

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erzählt täglich
mit Ausnahme des
Sonntags und Festtage.
Preis vierteljährlich
für den Kreisbezirk
1.35 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Bezirk
1.40 M., im übrigen
Kreisbezirk 1.50 M.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postkontokonto Nr. 5118 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile am
gewöhnlichen Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschaltung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Glaubensblätter
und
Blatt. Sonntagsblätter

Nr. 242

Samstag, den 16. Oktober

1915

Schnelles Losschlagen der Bulgaren. Bozarevac besetzt.

A. Oberamt Nagold.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in
Eigenhausen. Sperrgebiet: Eigenhausen.
Beobachtungsgebiet: Splöberg, Altensteig-Stadt, Bö-
singen.

15 Km. Umkreis: die Gemeinden des Oberamtsbezirks.
vom Oberamt Calw: Hornberg, Zwierenberg, Ach-
halten, Michelberg, Neuweller, Martinsmoos, Bergorte,
Agenbach, Oberkollwangen, Breitenberg, Oberhaugstet, Alt-
und Neubulach, Liebisberg, Holzbrunn, Teinach, Emberg,
Schmiech;

vom Oberamt Freudenstadt: Besenfeld, Göttingen,
Hochdorf, Igelberg, Erzgrube, Ober- und Untermusbach,
Hollwangen, Schoploch, Hirschweiler, Ceresbach, Ober-
und Unterwaldach, Herzogsweller, Durrweiler, Pfalzgrafenweller,
Edelweiler, Wörnersberg, Grömbach, Lumlingen, Grömbach,
Dornstetten, Koch;

vom Oberamt Herrenberg: Ober- u. Unterjettingen,
Mödingen;

vom Oberamt Horb: Gündlingen, Bollmarlingen,
Göttingen, Hochdorf, Grömbach, Grömbach, Grömbach,
Löhnhardt, Bittelbrunn, Keringen, Horb, Bilschlingen,
Eulingen, Bilsingen.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in
Gaugenwald.

Sperrgebiet: Gaugenwald.
Beobachtungsgebiet: Betnach, Zwierenberg, und Mar-
tinsmoos, O.A. Calw.

15 Km. Umkreis: die sämtlichen Gemeinden des Ober-
amtsbezirks, ausgenommen: Schöningen, Ober- u. Untertal-
heim.

vom Oberamt Calw: Hornberg, Achhalten, Michel-
berg, Bergorte, Zwierenberg, Agenbach, Emberg, Schmiech,
Jodelsicht, Teinach, Oberkollwangen, Breitenberg, Neuweller,
Sommerhardt, Holzbrunn, Alt- und Neubulach, Oberhaug-
stet, Liebisberg, Martinsmoos, Raiflach, Würzbach,
Wilkenschwann, Altdorf, Oberreichenbach, Igelberg, Ober-
und Unterwaldach, Hirsau, Calw, Stammheim.

vom Oberamt Freudenstadt: Göttingen, Erzgrube,
Hochdorf, Grömbach, Wörnersberg, Edelweiler, Pfalzgrafen-
weller, Herzogsweller, Durrweiler, Ceresbach, Besenfeld,
Ober- und Unterwaldach;

vom Oberamt Herrenberg: Ober- und Unterjettingen,
vom Oberamt Neuenbürg: Enzlhöfsterle u. Wildbad.

Für diese im einzelnen abgegrenzten Gebiete gelten die
unter I, II und III der oberamtlichen Bekanntmachung betr.
den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Halterbach
vom 12. Oktober 1915, Gesellschaft Nr. 239, angeord-
neten Maßregeln.

Die Ortspolizeibehörden haben gemäß den dort
gegebenen Anordnungen zu verfahren.

Nagold, den 15. Okt. 1915. Amtmann Mayer.

Belehrung über die Maul- und Klauenseuche.

(Aus der vom Reichsgesundheitsamts herausgegebenen ge-
meinschaftlichen Belehrung über die der Anzeigepflicht unter-
liegenden Tierseuchen).

Wesen und Weiterverbreitung.

Die Maul- und Klauenseuche ist eine ansteckende, mit
der Bildung von Blasen (Aphthen) im Maul und an den
Klauen einhergehende, schnell verlaufende Erkrankung des
Klauentiere (Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine.) Außer im
Maul und an den Klauen wird die Blasenbildung auch
an anderen Stellen, z. B. am Euter, beobachtet.

Der Ansteckungsstoff der Maul- und Klauenseuche ist
noch nicht bekannt. Es steht aber fest, daß er während der
Entwicklung der Krankheit im Blute, mit dem Auftreten
der die Seuchen kennzeichnenden Blasen dagegen nur in
diesen und in den mit dem Blaseninhalt verunreinigten Ab-
sonderungen und Ausscheidungen (Speichel, Milch, Kot und
Harn) vorhanden ist. Es genügen ganz winzige Mengen
des Blaseninhalts (beim Rinde schon der 100.000. Teil
eines Kubikzentimeters), um ein Tier krank zu machen.
Dies erklärt die ordentlich leichte Verschleppbarkeit der
Maul- und Klauenseuche. Die Ansteckung gesunder Tiere
erfolgt entweder unmittelbar durch kranke Tiere oder un-

mittelbar durch Insektenträger verschiedenster Art (rohe Milch
und Milchfäkalien, Häute, Hörner, Klauen und sonstige
tierische Rohstoffe, Dünger, Seuche; Personen, Pferde, Hund,
Kagen, Geflügel; Futtermittel, Streu, Stall- und Schlachtgeräte,
Futterfäcke, Bespannungsgeschirre, Fahrzeuge, Transport-
vorrichtungen für Tiere, Milchtransportgefäße, Brunnentröge,
Straßen, Wege, Ladestellen usw.) Auch durchgefallene
Tiere können durch den an ihnen haftenden Ansteckungs-
stoff die Seuche noch mehrere Wochen hindurch übertragen.
Deshalb dürfen die veterinärpolizeilichen Maßregeln nicht
sofort nach dem Erlöschen der Seuche, sondern erst nach
einer bestimmten Schutzfrist aufgehoben werden. Der in
der Milch enthaltene Ansteckungsstoff kann durch ausreichende
Erhitzung, der an Personen, Tieren und sonstigen Insekten-
trägern haftende Ansteckungsstoff durch bestimmte Arten der
Desinfektion unschädlich gemacht werden.

Krankheitsmerkmale an den lebenden Tieren.

Tiere, die den Ansteckungsstoff der Maul- und Klauen-
seuche aufgenommen haben, zeigen nicht unmittelbar hierauf
sondern erst nach einer bestimmten Zeit (Inkubationszeit)
Erscheinungen der Krankheit. Die Inkubationszeit beträgt
beim Rinde durchschnittlich 3 bis 6 Tage, kann aber auch
bis zu 14 Tagen betragen. Beim Schafe beträgt sich die
durchschnittliche Inkubationszeit auf 1 bis 6, beim Schweine
auf 1 bis 2 Tage. Die ersten Krankheitserscheinungen sind
leichtes Fieber, geringgradiges Speicheln sowie leichte Stör-
ungen der Futteraufnahme und des Wiederkäus. Nach
Verlauf von 2 bis 3 Tagen treten unter gleichzeitigen Ver-
schwinden des Fiebers im Maul, an den Klauen und an
anderen Stellen (z. B. Euter) Blasen auf. Diese sind
hantförmig bis hofenaußergroß und größer, grau bis gelblich-
weiß, ihre Wand besteht aus einer dünnen Haut, ihr In-
halt aus einer klaren, zähflüssigen oder leicht getrübbten, gelb-
lichen Flüssigkeit (sogen. Aphthenlymphe). Sie nach dem
Sitz der Blasen im Maul oder an den Klauen sind die
weiteren Krankheitserscheinungen verschieden. Beim Aus-
treten der Blasen im Maul (Maulseuche) beobachtet man
starkes Speicheln und zeitweilig schmerzhaftes Geräusch,
Abmagerung und Verlingerung der Milchmenge. Die Blasen,
die an den Lippen, am Nasenspiegel, an der Zunge, am
Zahnefleisch und an den übrigen Teilen der Maulschleim-
haut auftreten können, platzen bald und hinterlassen schmerz-
hafte, nässende, stark gerötete, oberflächliche Wunden, die
vom Rande her verheilen. Beim Auftreten der Blasen an
den Klauen (Klauenseuche) ist schon vor Entstehung der
Blasen die Haut an der Klauenkrone, im Klauenfuge und
an den Ballen gleichmäßig gerötet und der Gang gespannt.
Nach dem Auftreten und Platzen der Blasen liegen die
Tiere viel, sind schwer zum Aufstehen zu bewegen und gehen,
angestrebt, stark lahm.

Der gefährlichste Verlauf der Maul- und Klauenseuche
entspricht demjenigen, der in der Regel beim Rinde beob-
achtet wird. Beim Schafe und bei der Ziege zeigt sich die
Besonderheit, daß die Blasen im Maul meist sehr klein
sind und oft nur am zahnlosen Rande des Oberkiefers ent-
stehen. Beim Schweine treten die Blasen, die erhebliche
Größe erreichen können, mit Vorliebe an der Rüsselschleim-
haut auf. Im übrigen ist beim Schafe und bei der Ziege sowie
beim Schweine die Klauenseuche viel häufiger als die
Maulseuche, während beim Rinde die Klauenseuche in der
Mehrzahl der Fälle zusammen mit der Maulseuche auftritt
und sich gewöhnlich dieser anschließt. Bei Schweinen, ins-
besondere bei Rüsselschweinen, die transportiert werden, kommt
es infolge der Klauenseuche nicht selten zum Ausschlagen.

Die Maul- u. Klauenseuche nimmt in der Regel einen
gutartigen Verlauf und heilt in 1 bis 2 Wochen ab. Sie
kann aber auch tödlich verlaufen und während ihrer Ent-
wicklung oder während der Abheilung zu plötzlichem Tode
führen. Ferner können junge Tiere (Kälber, Ferkel) nach
Versütterung roher Milch schnell zugrunde gehen, ohne
deutliche Erscheinungen der Seuche zu zeigen. Endlich
können sich im Anschluß an die Maul- und Klauenseuche
schwere Folgekrankheiten entwickeln (heftige Euterentzün-
dung, schwere Klauenentzündung), die das Leben der Tiere
gefährden. Dies ist namentlich bei mangelnder Klauenpflege
und ungenügender Einstreu der Fall. Im übrigen kann
auch bei gutartigem Verlaufe der Maul- und Klauenseuche
eine erhebliche Schädigung eintreten durch Abmagerung,
Verringerung des Milchtrags und bei tödlichen Tieren
durch Verwerfen.

Der Verlauf der Maul- und Klauenseuche kann durch
geeignete Fütterung (Vermeldung harten, festsigen Futters),
durch reichliche Einstreu, so daß die Tiere trocken stehen,
sowie durch Behandlung der Klauen und Euter der kranken
Tiere nach tierärztlicher Anweisung günstig beeinflusst werden.
Eine Behandlung der Veränderungen am Maul ist nicht
erforderlich. Gegen die tödliche Maul- und Klauenseuche
und das Sterben der jungen Tiere hat sich die Anwendung
des Pflasterlichen Maul- und Klauenseuchenserums gut bewährt.
Vor der Anwendung von Seuchemitteln zur Behandlung
maul- und klauenseuchentanker Tiere ist zu warnen.

Durch die künstliche Ansteckung der noch gesunden
Tiere eines verseuchten Bestandes mit dem Speichel eines
in gewöhnlicher Weise an Maulseuche erkrankten Tieres kann
die Dauer der Seuche in einem Bestand erheblich abgekürzt
werden. Ein weiterer Vorteil der künstlichen Ansteckung
ist, daß die durch sie herbeigeführte Seuche häufig milder
als die durch natürliche Ansteckung verursachte und oft nur
in Form der Maulseuche verläuft, wenn man den Speichel
von einem geringgradig erkrankten Tiere nimmt.

Krankheitsmerkmale an den toten Tieren.

Bei Tieren, die an tödlicher Maul- u. Klauenseuche
plötzlich gestorben sind, findet man außer den Veränderungen
am Maul und an den Klauen eine grauweiße Beschaffen-
heit des Herzmuskels. Bei Tieren, die während der Er-
krankung an Maul- und Klauenseuche geschlachtet werden,
beschränkt sich der Befund in der Regel auf die schon wäh-
rend des Lebens wahrnehmbaren Veränderungen.

Anzeigepflicht und Maßnahmen vor polizeilichem Einschreiten.

Wenn ein Tier unter den Erscheinungen der Maul-
und Klauenseuche oder unter Erscheinungen, die den Aus-
bruch der Seuche befürchten lassen, erkrankt, so ist unver-
züglich der Polizeibehörde Anzeige zu machen, auch sind
die kranken und verdächtigen Tiere von Orten, an denen
die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fernzu-
halten. Aus verseuchten oder verdächtigen Gehöften sollen
vor polizeilichem Einschreiten weder Klauentiere weggebracht,
noch Milch ohne vorherige Abkochung oder sonstige aus-
reichende Erhitzung abgegeben, noch Dünger abgeführt
werden. Auch ist das Betreten der Ställe oder sonstigen
Standorte durch fremde Personen nicht zu gestatten.

Verhütung der Einschleppung.

In Zeiten der Seuchengefahr empfiehlt sich, soweit es
sich mit den Interessen des Betriebes vereinigen läßt, Ver-
meidung des Ankaufs von Klauentieren, wenn möglich,
von Vieh überhaupt, jedenfalls aber Vorsicht beim Einkauf
und die Unterbringung frisch gekauften Klauentiere in be-
sonderen Ställen für die Dauer von 2-3 Wochen, bevor
es zu dem alten Bestand gebracht wird. Ferner ist es in
Zeiten der Seuchengefahr angezeigt, allen fremden Personen,
insbesondere Schlächtern, Mästerknechten, Viehträgern, Vieh-
küstleren sowie Händlern und anderen Personen, die ge-
werbsmäßig in Ställen verkehren, ferner Personen, die ein
Gewerbe im Umherziehen ausüben, das Betreten der Ställe
u. sonstigen Standorte von Klauentieren zu untersagen. Be-
sondere Vorsicht ist auch beim Wechsel des Dienstpersonals
geboten. Die Einstellung neuer Dienstboten, Melker und
Arbeiter (insbes. ausländische Arbeiter) ohne vorherige Des-
infektion, namentlich der Kleider und des Schuhzeugs ist
gefährlich. Auch beim Bezuge von Futter empfiehlt sich
Vorsicht (Vermeidung des Bezugs von Kauffutter aus ver-
seuchten Gegenden). Ferner sollten Futterfäcke, in denen
gekauft Futter angeliefert wird, nicht in Klauentierställen
gelagert, sondern sofort nach Empfang entleert und wieder
zurückgegeben werden.

Durch Anwendung größerer Mengen des Pflasterlichen
Maul- und Klauenseuchenserums kann es gelingen, durch die
Ansteckung besonders gefährdete Bestände und einzelne Tiere
vor der Seuche zu schützen.

Uebertragbarkeit auf den Menschen.

Durch den Umgang mit kranken Tieren und durch
den Genuß der von solchen Tieren stammenden rohen Milch
kann die Krankheit auch auf den Menschen übertragen werden.
Der durch den Umgang mit kranken Tieren drohenden Ge-
fahr der Uebertragung der Krankheit kann durch regelmäßige
Desinfektion der Hände, der mit dem Genuß der Milch
verbundenen Gefahr durch ausreichende Erhitzung der Milch
begegnet werden.



Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 15. Okt.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich und östlich von Vermelles sind die Engländer aus unseren Stellungen wieder hinausgeworfen. Nur am Westende der sog. „Niedgrube“ konnten sie sich in einem kleinen Grabenstück noch halten.

In der Champagne hoben sichische Truppen östlich von Auberville ein Franzosenneest aus, das sich in unserer Stellung seit den großen Angriffen noch gehalten hatte, machten 5 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.

In der Nacht vom 13. zum 14. Oktober wurden die für die im Gange befindlichen Operationen militärisch wichtigen Bahnhöfe von Chalons und Vitry-le-Francois von einem unserer Luftschiffe mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Südwestlich und südlich von Dünaburg griffen die Russen gestern mehrfach erneut an. Südlich der Chausee Dünaburg—Nowo-Mickhaubrowst wurden sie unter ungewöhnlich schweren Verlusten zurückgeschlagen. Ebenso brachen zwei Angriffe nordöstlich von Wesslowo zusammen. Bei einem dritten Vorstoß gelang es den Russen hier in Batallionsbreite in unsere Stellung einzudringen. Der Gegenangriff ist im Gange. Eines unserer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, auf dem zur Zeit große Truppeneinladungen stattfinden, ausgiebig mit Bomben. Es wurden 5 schwere Explosionen und ein großer Brand beobachtet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

und
Heeresgruppe des Generals von Linsingen:
Nichts neues.

Balkankriegsschauplatz:

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen nahmen die Operationen ihren planmäßigen Verlauf. Südlich von Belgrad und Semendria sind die Serben weiter zurückgedrängt. Es wurden 450 Gefangene gemacht und 3 Geschütze (darunter ein schweres) erobert. Die Werke auf der Südfront von Bogazevac sind heute nacht gekürzt worden. Die besetzte Stadt fiel damit in unsere Hände.

Die bulgarische erste Armee begann den Angriff über die serbische Ostgränze. Sie nahm die Kammböden zwischen Belogradecik und Knjazevac in Besitz.

Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe in Serbien.

Sofia, 14. Okt. (W.B.) Serbische Truppen überschritten die Grenze und versuchten, die Höhen von Koriska Glava und Bolcovat 5 Km., die auf bulgarischem Gebiet westlich von Bjelogradschik liegen, zu besetzen. Es entwickelte sich ein Kampf, der den ganzen Tag andauerte. Die bulgarischen Truppen warfen die Angreifer zurück und besetzten ihrerseits die genannten Höhen.

(Amtliche Meldung vom 12. Oktober.) Im Zusammenhang mit der gemeldeten Verletzung bulgarischen Gebiets in der Gegend von Bjelogradschik versuchten die Serben heute an mehreren Stellen einen Einfall in die Gegend von Trn, Bosloograt und Kistendil, um bulgarische strategische Punkte zu besetzen, die die Straße nach Sofia schützen. Ihr Versuch wurde durch bulgarische Truppen, die in der Nähe des bedrohten Punktes standen, vereitelt. Heute nachmittag gelang es unseren Truppen, die Serben zurückzutreiben. An einigen Stellen dauern die Gefechte noch an. Die bisher bekannten bulgarischen Verluste belaufen sich auf 18 Tote, 30 Schwerver- und 160 Leichtverletzte.

Nach dem „Berl. Lok.-Anz.“ meldet der Budapestener „Eis“ aus Sofia: Die bulgarischen Truppen wurden am Montag früh bei Ritno von serbischen Truppen angegriffen. Nach mehrstündigem Kampf zogen sich die Serben zurück, während die Bulgaren die Höhen besetzten. Am Dienstag früh beschossen die Bulgaren bei Negotin einen serbischen mit russischem Kriegsmaterial für Serbien beladenen Eisenbahnzug.

Ein Manifest des Königs von Bulgarien.

Sofia, 14. Okt. (W.B.) Ein königliches Manifest ruft das Volk und die Armee zur Verteidigung des von einem heimtückischen Nachbarn besetzten heimatischen Bodens und zur Befreiung der unter serbischen Joch schmachenden Brüder auf. Das Manifest gedenkt der von dem König und der Regierung zur Erhaltung des

Friedens ersfalteten Bemühungen, die den Zweck hatten, die Ideale des bulgarischen Volkes auf dem Wege der Neutralität zu verwirklichen und die Anerkennung des Unrechts seitens der beiden kriegführenden Gruppen durchzusetzen, das den Bulgaren durch die Teilung Mazedoniens zugefügt worden sei, dessen größter Teil nach den Zugeständnissen sowohl der Verbändemächte wie der Zentralmächte Bulgarien gehören sollte. Wir werden, sagt das Manifest, die Serben gleichzeitig mit den tapferen Armeen der Kaiserreiche Mitteleuropas angreifen.

Neue Truppenlandungen in Saloniki.

Paris, 14. Okt. (W.B.) Der Matin meldet aus Athen: In Saloniki ist der Kriegszustand erklärt worden.

Wien, 14. Okt. W.B. Die Südslawische Korresp. meldet aus Saloniki unter dem 12. Okt.: Die seit dem 6. v. Mo. eingestellte Truppenladung wurde wieder aufgenommen. Zwei Transportschiffe, die von einem französischen Panzer und dem russischen Kreuzer „Akhold“ begleitet waren, ließen in den Hafen ein und landeten 4000 Mann Engländer und Franzosen. Diesemal war festzustellen, daß der Zustand der an Land gesetzten französischen Truppen schlecht ist, wogegen die Engländer eine bessere Haltung zeigten. Das französische Transportschiff Saint Thomas, das mit Kriegsmaterial für Rußland beladen, vor Saloniki ankam, konnte infolge der Ueberlastung des Hafens durch die englischen und französischen Truppenlandungen seine Ladung nicht an Land schaffen. Das Transportschiff wurde telegraphisch nach Marseille zurückbeordert.

London, 14. Okt. W.B. „Daily Mail“ meldet aus Saloniki: Das erste französisch-afrikanische Infanterieregiment geht am 15. Oktober mit der Bahn nach Serbien ab.

London, 14. Okt. W.B. Der römische Korrespondent des Reuterschen Bureaus ist ermächtigt zu erklären, daß die Regierungen des Vierverbands Anstalten für ein kraftvolles Vorgehen mit großen Streitkräften gegen Bulgarien getroffen haben. 100 000 Mann sollen in Saloniki bereits gelandet sein.

Der große Kriegsrat.

Scheveningen, 14. Okt. Von dem Londoner Kriegsrat, welcher in der vorigen Woche stattfand, werden nach der „D. L.“ folgende Einzelheiten bekannt: Dem Kriegsrat wohnten alle englischen Minister, der serbische Marschall French, Violant, Augagneur, Millerand, Joffre mit den meisten Mitgliedern des großen französischen Generalstabes. Der Kriegsrat beriet ausschließlich das Balkanproblem, wobei Joffre, von Millerand unterstützt, dringend von der Landung in Saloniki abriet. Joffre wurde jedoch überstimmt.

London, 14. Okt. W.B. Globe schreibt: Wenn Deutschland im nahen Osten erfolgreich ist, wird seine endgültige Befestigung so gut wie unmöglich sein.

Konstantinopel, 14. Okt. W.B. Die Presse weist auf die an Panik grenzende Beroirung hin, die in den Kreisen des Vierverbands herrsche, dessen Presse die widersprechendsten Mittel ansetzt, um der drohenden Katastrophe vorzubeugen. Sie hebt die Niederlage hervor, die die Aufgabe der Dardanellenunternehmung für den Vierverband bedeuten werde.

London, 14. Okt. W.B. Der Schriftsteller Seton Watson sagte in einem Vortrag: Wenn Serbien unterginge, wäre die Türkei gerettet und die Dardanellen wären für uns verloren. Die Nachricht würde wie ein Blitzlicht den ganzen Orient durchschleien. Unser Ansehen in Mesopotamien bedroht. Jeder Vagabund Indiens würde von dieser Nachricht widerhallen und Perlen in Waffen stechen.

Das erschütterte Ministerium Viviani.

Aus Scheveningen meldet die „Deutsche Tageszeitung“: Pariser Berichte lassen eine neue, allgemeine Ministerkrise voraussehen. Die Stellung des Ministeriums Viviani ist stark erschüttert. Die Mehrzahl der republikanischen Partei wünscht offenkundig einen Regierungswechsel.

Die gestrige Kammer Sitzung verlief äußerst stürmisch. Sozialisten und Radikale beschimpften Viviani persönlich. Man vernahm Zurufe wie „Aventurier, Lügner, Volksbetrüger“. Die Deputierten gingen in höchster Anstrengung auseinander.

Clemenceau will durchaus eine geheime Sitzung durchführen und bearbeitet den Senat in diesem Sinne. Man muß sich auf neue wichtige Vorgänge in Frankreich gefaßt machen.

Die britischen Verluste.

London, 14. Okt. W.B. General Sir Francois Plog, Kommandeur des Londoner Bezirks, sagte gestern in einer Ansprache, die britischen Verluste hätten in der letzten Woche weit über 30 000 Mann betragen. Die Armee bedürfe eines möglichen Zuflusses von 20 000 bis 30 000 Mann, um die Stärke der Feldarmee zu erhalten.

London, 14. Okt. W.B. Die Wochenschrift Truth bemerkt: Ein bezeichnender weinlicher Zug in den Verlustlisten der jüngsten Kämpfe in Frankreich ist die große Anzahl gefallener Batallionskommandeure. Sie ist unvorstellbar größer als die der anderen Rangklassen. Truth sagt, die französisch-britischen Truppen in Saloniki seien das Gegenteil von gleichartig in der Zusammensetzung und in Kommando.

Der Zeppelinangriff auf London.

London, 14. Okt. W.B. (Reuter.) Gestern abend belegten Zeppeline einen Teil Londons mit Spreng- und Brandbomben. Es wurde nur wenig Sachschaden angerichtet. Einzelne Brände, die entstanden, waren bald gelöscht. Öffentliche Gebäude wurden nicht beschädigt. Zwei Frauen, sechs Männer wurden getötet, bis auf einen sämtlich Zivilisten, und ungefähr 34 verwundet.

Wie verschiedenen Morgenblättern aus Amsterdam berichtet wird, meldet „Daily Chronicle“, daß in einigen Londoner Straßen, die bei dem letzten Zeppelinbesuch besonders stark mitgenommen worden sind, die Bewohner sich zu besonderen Gruppen von Zeppelin-Nachwächtern zusammengeschlossen haben, die dort abwechselnd während der Nachtstunden auf Wache ziehen und beim Erscheinen von Zeppelinen alle Bewohner alarmieren, damit diese sich in Sicherheit bringen können. Die Einrichtung wurde getroffen, da Frauen und Kinder aus Furcht vor Zeppelinen nicht schlafen können.

Erfolgreiche U-boatarbeit im Mittelmeer.

Paris, 14. Okt. W.B. Agence Havas. Der Postdampfer der Messageries Maritimes, „Yunnan“ (6471 Tonnen) wurde torpediert. Das Schiff ist nicht gesunken. Die Besatzung von 90 Mann konnte sich in Boote retten und die benachbarte Küste gewinnen. Sie sind alle gerettet worden. — In dem gleichen Vorfall meldet das Reutersche Bureau: Der Dampfer Yunnan der Messageries Maritimes ist versenkt worden. Die Besatzung von 90 Mann erreichte in Booten die Küste. (In diesem Falle ist wohl Reuter glaubhafter.)

Athen, 14. Okt. (W.B.) Auf Funken telegraphischen Notsignal des englischen Dampfers „Ajax“ (7040 Brutto- registertonnen) aus Richtung südwestlich Kreta lief ein griechischer Kreuzer am 10. Okt. zur Hilfestellung aus, fand aber den Dampfer nicht mehr. Es ist daher anzunehmen, daß er gesunken ist. — In den letzten Tagen wurden im Mittelmeer folgende Schiffe durch deutsche U-Boote versenkt: 1. ein englischer Transportdampfer mit indischen Truppen, 40 Seemellen östlich Kreta, 5. ein englischer Dampfer mit 8500 Tonnen nach Lemnos mit Kohlen bei Kap Matapan, 3. der englische Dampfer „Apollo“, aus Kreta nach Port Said, mit Kohlen und Kriegsmaterial an Bord, 100 Seemellen von Kreta.

Die türkischen Berichte.

Konstantinopel, 14. Okt. W.B. Das Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront: Bei Anaforta fügten wir dem Feind mit Bomben schwere Verluste zu. Bei Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie eine feindliche Maschinengewehrstellung. Torpedoboote des Feindes und ein Teil seiner Landbatterien beschossen wirkungslos unsere Artillerie. Bei Seddul Bahr fügten 2 Aufklärungsabteilungen auf dem rechten Flügel in der Nacht zum 12. Okt. nach einem überrollenden Angriff mit Granaten auf die feindlichen Schützengräben dem Feind schwere Verluste und schweren Schaden zu. Am 12. Okt. zerstörte eine von uns eingeschickte Mine vor dem linken Flügel einen Teil der feindlichen Schützengräben. Die von den Hospitalschiffen des Feindes in den letzten Tagen entsandte Tätigkeit, obwohl in der letzten Zeit kein bedeutender Kampf stattfand, beweist klar den nichtbräuchlichen Gebrauch dieser Schiffe zum Truppen- und Munitionstransport. Sonst hat sich nichts ereignet.

Konstantinopel, 15. Okt. (W.B.) Das Hauptquartier berichtet: Ein Teil unserer Flotte hat vor einigen Tagen in den Gewässern vor Sewastopol die russischen Dampfer „Cadia“ und „Ahestron“ versenkt. Ersterer hatte eine Zuckerladung an Bord, der letztere Butter. An der Dardanellenfront bei Anaforta beschädigte unser Feuer am 13. Okt. ein feindliches Flugzeug, das östlich von Tuzlagö niederstürzte und schließlich von unserer Artillerie vernichtet wurde. Bei Ari-Burnu eröffnete der Feind ein zeitweises aussehendes und wirkungsloses Feuer gegen alle unsere Stellungen. Bei Seddul-Bahr zwang unsere Artillerie ein feindliches Torpedoboote, das unseren linken Flügel aus der Höhe von Kerevizdere zu beschließen versuchte, aus der Meerenge zu fliehen. An den anderen Fronten hat sich nichts geändert.

Griechenland neutral.

Athen, 14. Okt. W.B. Von unserem Prin.-Korr. Es verlautet in Athen, daß Griechenland angesichts des Ausbruchs der bulgarisch-serbischen Feindseligkeiten die Politik der bewaffneten Neutralität nicht aufgibt, weil für Griechenland der casus foederis nicht vorliegt.

Lyon, 14. Okt. W.B. „Republicain“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung gab gestern der serbischen Regierung ihre Antwort betreffend die Mitwirkung Griechenlands in dem Konflikt, der durch das Eingreifen Bulgariens hervorgerufen worden ist. Die griechische Regierung ist der Ansicht, daß in dem gegenwärtigen Fall der durch den Bündnisvertrag vorgesehene casus foederis nicht erfüllt werde. Der griechisch-serbische Vertrag, der rein balkanischer Natur sei, sehe nicht den Fall vor, daß ein mit zwei Großmächten verbündetes Bulgarien gemeinsam mit diesen Serbien angreife. Der gegenwärtige Konflikt sei demnach kein Balkankrieg, sondern eine Episode des allgemeinen Weltkriegs. Griechenland, das mit Serbien verbündet bleibe, glaube, daß seine bewaffnete wachsame Neutralität den Interessen beider Länder diene und Griechenland, indem es

seine Lebensinteressen wahr, gestatte, nötigenfalls diejenigen Interessen zu schützen, die Griechenland und Serbien gemeinsam seien.

Athen, 15. Okt. III. Die Gesandten des Biederbands überreichten Jutimis eine Note, in welcher die Zurückziehung des Truppenlandungsverbots gefordert wird. Wenn diesem Gesuchen nicht stattgegeben werde, werde die Blockade über Griechenland verhängt, um die Warenzufuhr zu verhindern. Die griechische Regierung wird, wie verlautet, das Verlangen des Verbands zurückweisen. Die Androhung der Blockademassnahmen bedeute eine Verletzung der griechischen Interessen. Man erwarte nunmehr von dem Verband nichts Gutes. Der russische und der italienische Gesandte bereiten ihre Abreise vor. Die Familien werden wahrscheinlich morgen auf einem Kriegsschiff über Stalien heimreisen.

London, 14. Okt. Der Frkf. Zig. wird gemeldet: Die „Times“ berichtet aus Athen: Die griechische Regierung hat auf die Aufforderung Serbiens, die im Vertrage von 1913 vorgesehene Hilfe zu leisten, eine verneinende Antwort erteilt. Die „Times“ bemerkt hierzu: Da Benzlos, der Führer der Mehrheit in der Kammer, keine Antwort gegeben hat, als der Erste Minister die Hoffnung aussprach, daß die Regierung auf die Unterstützung werde rechnen können, so ist es klar, daß das Kabinett sich auf die schweigende Zustimmung der Mehrheit stützen kann.

Verlobung im Kaiserhause.

Berlin, 14. Okt. Der „Reichsanzeiger“ enthält folgende Bekanntmachung: Am 13. d. Mts. hat in Dessau die Verlobung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Joachim Franz Humbert von Preußen mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Marie Auguste Antoinette Friederike Alexandra Hilde Luise von Anhalt, Tochter S. Durchlaucht des Prinzen Eduard von Anhalt und der Prinzessin Luise, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, mit Bewilligung S. M. des Kaisers und Königs unter Zustimmung S. M. der Kaiserin und Königin und S. Durchlaucht des Prinzen Eduard von Anhalt stattgefunden. — Dieses frohe Ereignis wird hiermit auf allerhöchsten Befehl bekannt gemacht.

(Prinz Joachim ist geboren am 17. Dezember 1890, die Prinzessin Marie Auguste am 10. Juni 1898.)

Vermischte Nachrichten.

München, 14. Okt. WTB. Heute früh ist das auf der Theresienhöhe stehende, im Jahre 1886 erbaute, Panoramagebäude niedergebrannt. Es war darin zur Zeit das Schlachtbildgemälde Schlacht von Champigny untergebracht. Außerdem enthält das Gebäude ein Lager alter Rundgemälde, darstellend die Schlachten bei Aulst, Lützen und Plewna, eine Sammlung religiöser Rundgemälde und ein großes Gemälde „Die Beschießung der Toku-Forts“. Der Schaden ist außerordentlich groß. Zweifelloos liegt Brandstiftung vor.

Paris, 15. Okt. WTB. Agence Havas. Die Cheddai-Fabrik in Manuba bei Tunis ist in die Luft geflogen. Es wurden 4 Personen getötet und etwa 20 verletzt. Es liegt ein Unglücksfall vor.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 16. Oktober 1915.

Ehrentafel.

Wiltberg. Mit der Goldenen Militärverdienstmedaille ausgezeichnet wurde Louis Dieterle, Sohn des Gemeinderat R. Dieterle. Ein wackerer Soldat, dem wir von Herzen gratulieren, denn die Silber-Verdienstmedaille zierte auch schon seine Brust. Auch war er schon verwundet. Möge er gesund das Ende des Krieges erleben!

Dem Wilhelm Hornung von Lilienhardt, zurzeit im Ref.-Feldart.-Regt. 116, wurde unter Ernennung zum Gefreiten das Eisenerz Kreuz 2. Klasse verliehen.

Hürd Vaterland.

Die Zahl der Opfer, die der Krieg von unserer Stadt fordert, hat sich wieder um eines vermehrt: Wilhelm Klink, Verwaltungs-Praktikant von hier ist infolge schwerer Verwundung für das Vaterland gestorben. Er ist ein Sohn der Witwe Katharine Klink von hier und war auf dem hiesigen Oberamt tätig, nachdem er auf der Oberamtsstelle Nagold gelernt und beim Stadtschultheißenamt Ebhausen angestellt war. Allen ist der frische und lebens-

frohe junge Mann im Gedächtnis, und so ist es verständlich, daß man allgemeine Teilnahme an seinem Heldentod beklundet. Möge er im Frieden ruhen!

Eine Kriegerbeerdigung findet Morgen vormittag 11 Uhr statt; die Einwohnerschaft unserer Stadt wird dem Helden gewiß wieder die letzte Ehre zuteil werden lassen!

Am gestrigen Nachmittag erfolgten auf dem hiesigen Friedhofe zwei Kriegerbeerdigungen nachdem am Vormittag die Leiche eines Kriegers zum Bahnhof überführt worden war. Die beiden Krieger, die auf unserem Friedhofe ihre letzte Ruhestätte fanden, sind der ledige Landsturmann Weibel aus Bremen und Unteroffizier Schüler aus Dresden. Letzterer hinterläßt eine Witwe und einen Knaben. Die hiesige Einwohnerschaft nahm lebhaften Anteil und bekundete dies durch ein zahlreiches Trauergestele. Auch die Stadtkapelle, die Vereine und Kameraden der Verstorbene begleiteten die Krieger auf ihrem letzten Gang. Herr Stadtpfarrer Dr. Schäfer amtierte bei der Beerdigung und hielt eine ergreifende Trauerrede, wobei er die Worte der Schrift (1. Kor. 6. 20) „Denn ihr seid teuer erkauft...“ anlegte. Lebendige Worte waren es besonders für die am Grabe stehende Witwe. Nachdem Herr Oberfabrikant Dr. Baader namens des Reservelazarets Nagold zwei Kränze niedergelegt und der Militär- und Veteranenverein die letzten Ehrungen erwiesen hatte, fand der Trauerrakt, den der Lieber- und Sängerkreis mit Grabgesängen umrahmte, sein Ende. Mögen die Entschlafenen nun ihren Frieden gefunden haben.

r. Berned. Im Alter von 87 Jahren starb gestern abend der älteste Mann unserer Gemeinde, der frühere Stiftungspfleger Gottlieb Buchter. 50 Jahre lang hatte er das Amt des Stiftungs- und Rechnungsflegers und des Schulhelfers inne und gewissenhaft verwaltet, so daß er mit der silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet wurde. 28 Jahre war der Verstorbene Gemeinderat. Bis in sein hohes Alter war Buchter körperlich und geistig noch rüstig und konnte auf dem Felde und im Hause mithelfen. Vor einigen Tagen fühlte er sich unwohl und ist ohne längeres Kranksein verschieden. Ehre seinem Andenken!

Zimmerfeld. Die Gemeinde hat wieder den Verlust eines Bürgers zu beklagen. Nach einer soeben eingetroffenen Meldung starb den Heldentod fürs Vaterland der verheiratete Landwirtschmann Postbote Karl Sieeb von hier, der schon länger im Felde ist. Ehre seinem Andenken!

Aus den Nachbarbezirken.

Baifingen. Dieser Tage kam die Trauernachricht, daß in Auland Florian Rieger, Sohn des Schuhmachers Rieger, am 11. September gefallen sei. Den Eltern wendet sich die allgemeine Teilnahme zu, zumal ein älterer Bruder bereits früher auf dem Felde der Ehre gestorben ist.

r. Böblingen. Zwei Mühlen im Bezirke, deren Inhaber sich in der Besorgung der ihnen obliegenden Pflicht, bei der Sicherung der Volksernährung mitzuwirken, als unzuverlässig erwiesen haben, sind behördlich geschlossen worden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 14. Okt. Schlachtviehmarkt. Zugerieten: Großvieh 505, Kälber 485, Schweine 282.

Erlös aus 1/2 Kz Schlachtgewicht.

Grosch		Kilber		Schweine	
1. Kl.	2. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	1. Kl.	2. Kl.
120	110	140	130	170	160
130	118	140	130	170	160
132	132	140	130	170	160
124	132	140	130	170	160
116	123	140	130	170	160

Verkauf des Marktes: langsam.

Gen- und Strohpreise.

Stuttgart, 9. Okt. (Marktamtlich.) 50 Rilo neues Heu A 3.60 bis A 4.-, Stroh A 2.- bis A 2.40.

Kontur-Eröffnung.

K. Amtsgericht Göppingen: Nachlass des im Felde gefallenen Johann Georg Köhn, Zimmermeisters auf Schweißberg, Gem. Börlingen, O.B. Göppingen. K. Amtsgericht Stuttgart-Stadt: Nachlass des Friedrich Spiß, Leutnants in Stuttgart.

Die Mutter des Verdienstes ist die Reklame.

Letzte Nachrichten.

(Sämtliche G.K.G.)

Sofia, 16. Okt. (Tel.) Wie nach der Boff. 3. v. r. lautet werden besondere Vorkehrungen getroffen, um die bulg. Häfen des Schwarzen Meeres gegen eine Ueberrumpelung zu sichern. Varna wurde stark befestigt, und große Truppenmassen sind dort aufammengezogen. Ebenso wurde Debragatsch in Verteidigungszustand versetzt. Schwere Batterien wurden dort aufgestellt. Uebrigens glaubt man in militärischen Kreisen nicht an die Landung russischer Truppen an der bulg. Küste. (Südd. 3.)

Genf, 16. Okt. (Tel.) Das Pariser Journal veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel unter dem Titel „Die Rolle Rumäniens“, in dem hochinteressante Andeutungen über die im Zuge befindlichen Ententepläne enthalten sind. Es heißt darin: „Der Weg über Rumänien ist der bequemste. Es würde dem Alliierten genügen, wenn Rumänien analog Griechenland im Falle Saloniki den Durchmarsch nicht hindert.“ (Südd. 3.)

Wien, 16. Oktober. (Tel.) Das Volksbl. meldet aus Amsterd.: Unter der niederdrückenden Einwirkung des schnellen bulgarischen Vordringens gegen Serbien wurde ein neuer Kriegszustand der Verbündeten für Samstag nach Calais erklart. (Südd. 3.)

Bukarest, 16. Okt. Tel. Einer der D. T. übermittelten Meldungen des „Unseres“ zufolge, dauert zwar die Ausschiffung der englisch-französischen Truppen in Saloniki an, sie vollzieht sich jedoch äußerst langsam. Die gelandeten Truppen sind alle noch in Saloniki. (Südd. 3.)

Stockholm, 16. Okt. (Tel.) Der griechische Gesandte in Petersburg hatte im Ministerium des Aeußeren eine mehrstündige Unterredung mit dem Vorsitzenden der Abteilung für den nahen Osten, Gulkewitsch. Wie verlautet nahm dieser eine drohende Sprache an und sagte, Griechenlands Küste werde blockiert, wenn die Verbündeten irgendwelchen Widerstand erführen. Das Schicksal Serbiens sei keineswegs trostlos, da ein italienisches Hilfskorps zur Entlastung der bedrohten linken serbischen Flanke in Salona landen werden. Der griechische Gesandte ist diesen Drohungen gegenüber kalt geblieben. Daß diese Unterredung nicht mit Sazonow stattgefunden hat, wird in unterrichteten Kreisen lebhaft besprochen. (Südd. 3.)

Turn-Severin, 15. Okt. WTB. (Agence Havas.) Vorgestern nachmittags 3 Uhr beschossen die Bulgaren heftig einen serbischen Munitionszug zwischen den Stationen Rebituzen und Isoccar. Sie zerstörten in der Station Tabacovae zahlreiche Eisenbahnwagen. Man meldet einen anderen bulgarischen Angriff in der Gegend von Branja.

Wien, 15. Okt. (WTB.) Amtliche Mitteilung vom 15. Okt., mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Tiroler Front hält das starke feindliche Artilleriefeuer an. Infolge Angriffe verlor die Ögerner nur auf der Hochfläche von Belgereth, wo mehrere italienische Kompanien um Mitternacht gegen unsere Stellungen vorstießen, jedoch nach kurzem Feuerkampf zum Zurückgehen gezwungen wurden. Ebenso scheiterte ein nochmaliger Annäherungsversuch in den Morgenstunden.

An der Kärntener Grenze und in Küstengebieten ist die allgemeine Lage unvarianter. Einzelne Abschnitte an der Front stehen unter andauerndem feindl. Artilleriefeuer. Eine im Plateaurand nächst Pleseano vorgehende italienische Abteilung wurde durch Gegenangriff geworfen und erlitt große Verluste.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Die über dem Ersoo Beho vordringenden R. und K. Truppen warfen den Feind über den del Blanca in die Donau mündenden Volleica-Bach zurück.

Die beiderseits der unteren Morawa vorrückenden deutschen Streitkräfte nahmen Bosarevac im Kampf.

Täglich kann abonniert werden!

Wutwahl. Wetter am Sonntag und Montag. Neblich und kühlere.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 41

Für die Schriftleitung verantwortlich: H. Tschorn. Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Rast Zoller), Nagold

Bekanntmachung des H. Generalkommandos XIII. R. W. Armeekorps

Das Abschleppen von Kanonen, Böllern oder anderen Geschützen, das Abbrennen von Raketen, Leuchtkegeln, bengalischen Feuern, sowie überhaupt von Feuerwerkstücken jeder Art, mit Ausnahme des sogenannten Zimmerfeuerwerks und das Stetiglassen von Luftballons, Flugzeugen und Drachen, auch wenn sie nur Spielzeuge darstellen, wird für den Bereich des XIII. (R. W.) Armeekorps außerhalb des militärischen und hinsichtlich des Schließens des von den zuständigen Behörden etwa angeordneten öffentlichen Alarmdienstes verboten. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden, wenn nach den allgemeinen Strafgesetzen nicht eine höhere Strafe vermindert ist, auf Grund des § 9, Buchst. b, des preuß. Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit Art. 68 der Reichsverfassung mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stuttgart, den 13. Okt. 1915.

Der stellv. Kommandierende General v. Marchtaler.

Ein Rasse-Pferd, ca. 9 J. alt, mit Garantie, eine schwere Fahrkalbin samt Kalb und zwei Mindle verkauft. Wer? sagt die Geschäftsst. d. Bl. Gesangbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

Oberjettingen. Unterzeichnete legt 2 hochtrachtige Ralbinen dem Verkauf aus. Friedrich Baitinger, Adams Sohn, Bollmaringen. Der Unterzeichnete hat 3 Stück hornlose, reifbare Milch-Ziegen wegen Platzmangels zu verkaufen. Eduard Wolkensaf, Schreiner.

Zwei schöne guterhaltene Damen-Mäntel Größe 54 hat zu verkaufen J. Wolber, Herren- und Damenschneider. Oberamts-Beschreibungen für den Bezirk Nagold (Neue Auflage) Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold



Nagold.
**Bitte um Liebesgaben für die
Verwundeten.**

Da in der letzten Zeit zwei starke Transporte von Verwundeten, zum größten Teil Schwerverwundete hier angekommen sind, so daß die Zahl der in den hiesigen Lazaretten Untergebrachten über 400 Mann beträgt, so sind wir für unsere Mithilfe kräftiger Unterstützung dringend bedürftig. Wir bitten um Unterstützung in Geld und Naturalien; von letzteren sind Eier, Butter, Zucker, Obst, Gemüse und Kartoffeln besonders wohlangelegt. Zigarren sind ebenfalls stets willkommen. Wir in der Heimat dürfen in der Dankbarkeit gegen unsere tapferen Krieger und im Opferbringen ja nicht erlahmen, sondern müssen auch unsererseits durchhalten. So bitten wir herzlich und dringend um freundliche weitere Mithilfe.

Für die Liebesgabenabteilung: Seminarzelektor Dietzle.

Ebhausen.

Am Montag, den 18. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr
verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus einen

Schlachtfarren, 

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. Oktober 1915.

Schultheißen-Amt: Dengler.

Nagold.

Für Herbst und Winter

empfiehlt

**Lodenanzüge, Suppen und
Pelermäntel, Herrenüberzieher
Bozener- und Wettermäntel,**

hell u. dunkelfarbig, mit tadellosem Schnitt in jeder Form u. Größe.

Ferner habe ich einen

größeren Posten

Knabenanzüge

bei preiswertem Angebot.

Chr. Theurer, Herrenbekleidung.

Gedenksteine

aus weiß Carrara-Marmor

mit dauerhafter, sinnreicher Verzierung, mit dem Bildnis des deutschen und des Österreichischen Kaisers, gefertigt, an welchen die Photographie des Gefallenen angebracht wird. Der Gedenkstein eignet sich zum Aufstellen auf Kommoden usw. und sollte als Andenken an gefallene Krieger in keinem Hause fehlen. Sie sind in meinem Lager ausgestellt und empfehle sie bestens.

Achtungsvollst

Gottlieb Harr, Grabsteingeschäft.

Alleinvertretung für das Oberamt Nagold und Herrenberg.

Trommelrübenschneider

„Artenia“

Mostereien

sowie

jämtliche anderen

landwirtschaftlichen Maschinen

empfehle zu mäßigen Preisen

W. Dengler, Fabrik. landwirtsch. Maschinen. Ebhausen.

**Militär-u. Veteranen-
Verein Nagold.**

Seiner Verwundung erlegen ist wieder ein Kamerad und findet die Beerdigung morgen Sonntagvormittag 11 Uhr vom Krankenhaus aus statt. In zahlreicher Beteiligung wird eingeladen. Sammlung 1/2 11 Uhr im Lokal Traube. Vorstand Versteher.

Nagold.

Im
Weißsticken

empfiehlt sich

M. Schwarz
bei Zimmerm. Spöhr.

Neuer

Wein

Heilbronner u. Bentelsbacher

bei Lindewirt Müller in
Nödingen.

Auf Vorposten

besten vortreffliche Dienste
die seit 25 Jahren bewährt

**Kaiser' Brust-
Caramellen**

mit den „3 Tannen“
Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Natorrh, schmerzenden Hals,
Keuchhusten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher hochzuempfehlen

jedem Krieger!
6100 not. begl. Zeugnisse von
Ärzten und Vorposten
verbürgen den sichern Erfolg.

Appetitanzregende feinschmeckende Bonbons.
Dose 25 A, Dose 50 A
Kriegspackung 25 A, kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie
bei: Fr. Schmid in Nagold, G.
Waltinger u. Löwen in Halberbach,
Ernst Widmann in Unterjettingen,
Th. Krayl in Wildberg, Karl Fr.
Schüttle in Ebhausen, Wilhelm
Kreuzer in Kollfelden, Ernst
Sittler in Rohrlorf.

Ein 2/3 jähriges

Rind



perkauft
Adam Zaur, Rohrdorf.

Esringen.

Sehe eine hochtrüchtige

Ruh



und

3 Rindle

dem Verkauf aus.

Jakob Guiffel, Hilsbäcker.

Kriegskochbüchlein

Vorrätig bei **G. W. Zaifer.**

**Das goldne Buch
der Lieder**

720 Volks- u. volkstümliche Lieder
für Gesang und Klavier oder für
Klavier allein,
gebunden 3 .A.

G. Zaifer, Buchhdlg., Nagold



Nagold, 15. Okt. 1915.

Trauer-Anzeige.

In tiefem Schmerz teile ich Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber hertzenguter Sohn

Wilhelm Klink,

Verwaltungs-Praktikant,

infolge schwerer Verwundung in neuester Pflanzertüchtigkeit fürs Vaterland im Feldlazarett Nr. 7 gestorben ist.

In großer Liebe:

Die Mutter: **Katharine Klink, Witwe,**
mit ihrem Sohne Karl.



Nagold, 15. Okt. 1915.

Danksagung.

Die Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Heldentode meines innigstgeliebten Gatten, unseres unvergeßlichen teuren Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Gefr. u. Tambour

Friedr. Müller, Kettenmacher,

zu teil geworden sind, erfüllen unsere Herzen mit innigem Dank, den wir hierdurch zum Ausdruck bringen.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Luise Müller, geb. Sauer.**

Nagold.

Die Schreinermeister der Sanitätsmannschaft empfehlen ihr

Sarglager

in verschiedener Ausführung, auch zum Transport mit 30
billigster Berechnung. **Sargmagazin Gerberstraße.**

Schreinermeister Jenne, Pötking, S. u. Ehr. Schüle, Wuz,
Walz, Bährner. Auskunft erteilt Jenne, Schreinermeister.

Vollmaringen.

Einen Post

**Milch-
schweine**



steht dem Verkauf aus
Josef Resch, bei der Kirche.

Williges

Mädchen,

15-17 Jahre alt, sucht bis 1. Nov.

**Heinr. Nühle, Kaufmann,
in Calw.**

Nagold.

Eine sommerliche

Wohnung

mit 3 Zimmer, Keller- und Bühnen-
anteil hat zu vermieten.

**Frau Kath. Wagner,
Walbachstr.**

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am 20. Sonntag nach Trinitatis,
Kirchweihfest, den 17. Okt.: 1/2 10
Uhr Predigt. L. 89. 1/2 2 U. Christen-
lehre (Abdäcker). 1/2 8 Uhr Kriegs-
bestkunde. Mittwoch, 20. Okt., abds.
8 U. Kriegsbefehle.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 17. Okt. (Kirchweihfest):
9 Uhr Predigt und Hochamt, 1 1/2
U. Andacht. (Montag 9 1/2 in Alten-
fels) Jeden Werktagabend 7 U.
Kriegsbefehle.

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**

Sonntag, den 17. Okt., vormittags
1/2 10 Uhr und abends 8 Predigt.
Mittwochabend 8 1/2 U. Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Auskunftei J. Müller

Gegr. 1901 Stuttgart Tel. 7275

(Zuh. Wilh. Joseph)
Johannstraße 59 I

erteilt Auskunft ab. j. d. Verf. betr.
Auf. Charakter, Lebenswandel,
Witz, Vermögen, Vorleben
usw.

Spezialbüro für Privat-
und Familiensankt. e
Vertret. an allen Plätzen d. Welt.
Straßenbahnhaltest. : Linie 6.

Sendet Bücher

ins Feld!

